



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 33.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

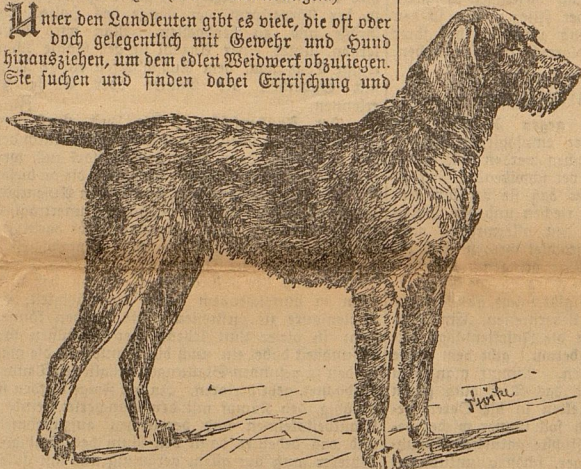
1909.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Etwas vom Jagdhunde.

Von W. S. (Mit 3 Abbildungen.)

Unter den Landleuten gibt es viele, die oft oder doch gelegentlich mit Gewehr und Hund hinausziehen, um dem edlen Weidwerk obzuliegen. Sie suchen und finden dabei Erfrischung und



Abbild. 1. Langhaariger deutscher Vorstehhund.
(Gutes Strupphaar, Stichelhaartryp.)

Erholung. Aber wahren Genuß können sie nur dann haben, wenn sie das Jagen weidmännisch betreiben. Dazu gehört unter anderem unbedingt ein guter Vorstehhund. Ohne die Mitwirkung eines solchen sinkt der Jagdbetrieb herab zur gemeinen Lausjagerei.

Willst du aber einen ordentlichen Vorstehhund haben, so mußt du dir schon etwas jagdethnologisches Wissen aneignen. Du sollst insbesondere die in Betracht kommenden Hunderrassen kennen, einen Hund auf seine Leistungsfähigkeit zu beurteilen vermögen, ihn zu pflegen, zu erziehen, zu führen und womöglich auch abzurichten verstehen. Außerdem ist es nützlich, wenn man Kenntnis von dem Ausstellungswesen, dem Prüfungswesen und den gesetzlichen Bestimmungen über den An- und Verkauf von Hunden besitzt. Wenn solche und andere Kenntnisse auf ethnologischem Gebiete fehlen, der wird mit seinen Hunden oft Mißerfolge und Verdrießlichkeiten haben.

Das neue Buch, auf das ich die Leser dieses Blattes aufmerksam machen möchte, ist eigentlich ein altes, längst bewährtes Werk. Es wurde im Jahre 1887 in erster Auflage von dem verstorbenen Oberförster Wörz herausgegeben, hat im Laufe der Zeit drei Auflagen erlebt und ist nun in der vierten Auflage im Verlage von

J. Neumann in Neudamm erschienen.*) Bearbeitet wurde der „neue Wörz“ von den Herren A. Ströbe in Zehlendorf und F. Müller-Liebenwalde in Berlin, zwei bekannten Fachmännern, praktischen Jägern und erfahrenen Züchtern von Vorstehhunden.

In dem Vorworte zu dem neu bearbeiteten Buche heißt es:

Auf übersichtliche Anordnung des Stoffes, knappe, schlichte, gemeinsinnige Darstellung und auf das Verständnis erleichternde Abbildungen**) ist besonderes Gewicht gelegt worden. Denn das Werk möchte auch bei Leuten heimisch werden, die sich nicht gern mit schwierigen Bücherstudien abmühen. Es ist überhaupt allenthalben auch auf die Verhältnisse des weniger

bemittelten Jägers Rücksicht genommen

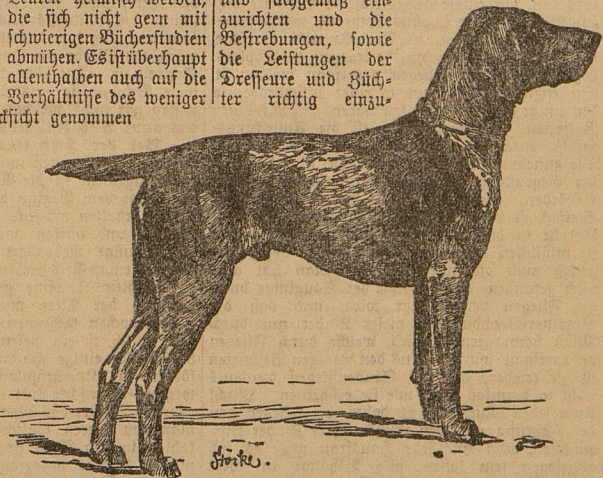
worden, insbesondere bezüglich der Fütterung und Unterbringung der Hunde, der Beschaffung der Dressurgeräte und der Zeitdauer der Dressur. Dementsprechend ist auch von allen wissenschaftlichen Belehrungen Abstand genommen, so nützlich und unentbehrlich sie auch für Personen sein mögen, die sich

*) Wörz, Der Vorsteh- und Gebrauchshund. Berte, vollständig umgearbeitet und wesentlich erweiterte Auflage. Nach dem Tode des Königl. Oberförsters G. Wörz herausgegeben von A. Ströbe und F. Müller-Liebenwalde. 327 Seiten. Mit 76 Abbildungen. Neudamm 1909. Verlag von J. Neumann. — Preis in Leinwand gebunden 3 M.

**) Die beigeigten Abbildungen sind dem neuen Wörz entnommen. Sie sollen zeigen, wie hübsch das Buch illustriert ist.

in die Jagdethnologie vertiefen wollen. Zur Einführung in die Praxis dieses Gebietes genügen erfahrungsgemäß geringe Bücherkenntnisse. Der Lernende muß sich, nachdem er ein gutes Lehrbuch durchgearbeitet hat, eifrig bemühen, kundigen Dressuren und Jägern die mannigfachen Kunstgriffe abzusehen, er lese daneben eine gute Jägerzeitung fleißig und regelmäßig und gehe dann allmählich an die ausführlicheren Werke, die nötigenfalls aus einer jagdlichen Vereins-Büchersammlung zu entleihen sind. So kann sich der junge Jäger im Laufe der Jahre zum erfolgreichen Dressurmeister und Züchtkünstler emporarbeiten.

Möge das vorliegende Buch vielen, welche Liebe zur Sache haben, die Erklammerung der ersten, schwierigsten Stufen zu diesem Ziele erleichtern! Möge es aber auch diejenigen Jäger, welche nicht züchten und nicht dressieren wollen, dazu anleiten, die Arbeit eines edlen Hundes richtig zu verstehen und sachgemäß einzurichten und die Bestrebungen, sowie die Leistungen der Dressuren und Züchter richtig einzu-



Abbild. 2. Kurzhaariger deutscher Vorstehhund.
(Dunkelschimmel mit Platten, mittelschwerer Schlag.)

schätzen. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung geht, so ist manchem Jäger und manchem Hund geholfen, wird mancher Tierquälerei und manchem Verdruß des Hundebesizers vorgebeugt und die Veredelung des Weidwerks gefördert werden, wie es sicherlich in den Bestrebungen des in die besseren Jagd-

gründe eingewechselt verdienstvollen Oberförsters Würz geleitet hat.

Wir können die Anschaffung allen Jagd- und Hundesfreunden aufs wärmste empfehlen.

Die Stubenfliege und ihre Gefährlichkeit.

Von H. M.

Die Stubenfliege kennt jedermann als ein höchst lästiges Ungeziefer, und wegen ihrer unlebenwürdigen Eigenschaften ist sie ein unwillkommener Gast im Haushalte des Menschen. Das Tier ist in allen Teilen der alten und neuen Welt anzutreffen und gehört hier zu den ungeliebten Gästen bei der Tafel des Reichen wie bei der köstlichen Mahlzeit des Armen. Tritt die Stubenfliege sehr zahlreich auf, wie es in manchen Haushaltungen ja leider immer noch vorkommt, so kann sie den Menschen geradezu zur Verpestung bringen. Betritt man eine Gastwirtschaft, in der das Ungeziefer massenhaft



Abb. 3. Stieltes Spranggeleck.
Zu dem Artikel:
„Etwas vom Jagdhunde“

fertig wird. Ferner machen sich die Fliegen durch ihre Zudringlichkeit höchst lästig; denn sie setzen sich in unverhämter Weise sogar in das Gesicht und auf die Hände des Menschen; mag man sie auch noch so oft weglassen, immer kommen sie wieder, um den Schweiß aufzusaugen.

Die gekennzeichneten unliebsamen Eigenschaften der Stubenfliegen sind allgemein bekannt, nicht aber so die Gefahren, welche den Menschen durch das Ungeziefer drohen. Es sei mir daher vergönnt, auf einige beweiskräftige Beispiele hinzuweisen. Bei der Typhus-Epidemie, welche jahrelang in Washington in Nord-Amerika herrschte, wurde festgestellt, daß die Übertragung der Typhusbazillen durch die Fliegen verursacht worden ist. Ein englischer Arzt fand in einer Milchprobe, in der einige Fliegen ertrunken waren, 7½ Millionen Bakterien. Besonders groß ist die Ansteckungsgefahr durch die Fliegen bei den Säuglingen. Die zunehmende Kindersterblichkeit ist bekanntlich der Gegenstand eingehender Untersuchungen von Behörden, Gelehrten und Vereinen gewesen. Vieles ist man zu der Ansicht gelangt, daß die Ursache in der unzureichenden Ernährung und in mäßigen häuslichen Verhältnissen liege, was gewiß auch oft zutreffend ist. Man hat aber auch gefunden, daß die Kost der Säuglinge durch die Fliegen verunreinigt wird, und daß der Sommer-Durchfall vieler Kinder nur durch Milch hervorgerufen wird, welche durch Fliegen verunreinigt wurde. Aus den wenigen Beispielen ist zu ersehen, daß die Stubenfliegen durchaus nicht so harmlos sind, wie sie erscheinen. Pflicht einer jeden Mutter ist es daher, die Fliegen von der Nahrung und den Lippen ihrer Kinder fernzuhalten, und eine jede Hausfrau muß es sich angelegen sein lassen, alle Behälter in ihrer Vorkammer stets verschlossen zu halten.

Betrachten wir nunmehr den Entwicklungs-gang der Stubenfliege. Jedes Fliegenweibchen legt nach der Paarung ungefähr 70 Eier an Dünghaufen, tote Tiere, faule und faulende Nahrungsmittel. Aus den Eiern kriechen bei warmem Wetter schon nach zwölf Stunden die Maden. Nach 14 Tagen sind diese ausgewachsen, sie gehen nun auseinander, verpuppen sich, und nach ungefähr 14 Tagen gehen die Fliegen daraus hervor. Auf diese Weise erbliden jährlich

mehrere Bruten das Licht der Welt, und deshalb ist es kein Wunder, wenn es besonders zum Spätsommer ganze Scharen von Fliegen gibt.

Um sich vor den Fliegen zu schützen, schlägt Walter Müller in seinem Buche „Die kleinen Feinde an den Borräten des Landwirts“ eine ganze Anzahl Mittel vor, von denen wir einige hier anführen wollen.

Vor allen Dingen muß man suchen, die Fliegen von dem Eindringen in die Wohnungen abzuhalten. Dies geschieht am besten mit Hilfe der Gazeisenster, die zwar den Luftdurchgang gestatten, für die Fliegen aber eine undurchdringliche Wand bilden. Vor allen Dingen muß man aber auf dem Hofe, in dem Stalle und Garten alle Speisereste und fäulischen Schmutz entfernen, der zur Ernährung und Entwicklung der Fliegen dient; ferner dürfen auch keine Exkremente, namentlich keine Stühleiten in den Zimmern den Fliegen zugänglich sein. Sind dennoch Fliegen eingedrungen, so suche man sie durch Befangen zu töten. Von dem früher sehr gebräuchlichen, mit einer Arsenlösung getränkten Fliegenpapier ist Müller nicht besonders eingenommen; denn es hat den Nachteil, daß die Fliegen, bevor sie sterben, infolge des starken Durchfalls, den dieses Papier erzeugt, alles beschmutzen. Ferner sind die vergifteten Fliegen, welche überall, auch in Speisen und Getränke niederfallen, nicht nur unappetitlich, sondern sogar gefährlich. Müller empfiehlt daher ein giftfreies Fliegenpapier, dessen Herstellung er beschreibt. Noch viele andere Mittel sind in dem erwähnten Buche angegeben, namentlich haben mir auch diejenigen gefallen, welche zur Bekämpfung der Fliegenplage in den Stallungen angegeben sind und sich bei ihrer Anwendung bei mir erfolgreich erwiesen haben.

Kleinere Mitteilungen.

Schutz der Pferde gegen Insekten im Freien. Die meisten der empfohlenen Mittel, mit denen die Haut bestrichen werden soll, haben den Nachteil, daß sie sich bei schweißenden Pferden bald herunterwaschen, oder daß sie verflüchtigen, oder daß sie unangenehm riechen und den Tieren widerwärtig sind. Bei den allermeisten muß außerdem streng darauf geachtet werden, daß die Flüssigkeiten nicht ins Auge dringen. All dem deutet man vor, wenn man Fliegengarne (Fliegendecken) sich anschafft. Es gibt solche aus Leinwand und auch solche aus Lederstreifen. Ein Pferd mit Fliegenbede ist gegen die Insektenplage beinahe geschützt, und der Überwurf gibt dem Tiere sogar ein besseres Aussehen. Nimmt man dazu noch Ohrentappen, so ist das Tier auch gegen das Eindringen der Insekten in die Ohren geschützt. Selbstverständlich soll immer wieder betont sein, daß die vortrefflichste natürliche Schutz-waffe der Pferde ein langer, schwarzer, ununterbrochener Schweif ist. Die Menschen, welche den Pferden diese Schutz-waffe aus Modenrücksicht abschlagen, wissen gar nicht, welches Unglück sie dadurch über das arme Vieh zeitweilen bringen.

Bei der Schweinemast werden in vielen kleineren Wirtschaften immer noch Fehler gemacht. Fast allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die Tiere vor dem Beginn der Mast minderwertiges Futter erhalten müssen. „Die Schweine müssen wachsen und dürfen noch nicht fett werden,“ ist eine häufige Redensart. Soll aber bei der Schweinemast Geld verdient werden, so ist folgendes zu beachten: 1. Eine gute und sorgfältige Ernährung der Tiere muß schon in den ersten Lebenswochen beginnen. 2. Milch, besonders saure Milch, ist ein wesentliches Fütterungsmittel. 3. Täglich einige Handvoll Gerste gereicht, fördert die Knochenbildung. 4. An freier Bewegung in frischer Luft darf es nicht fehlen; läßt aber im Winter das Wetter diese nicht zu, so muß man den Tieren täglich etwas Reis oder Holz-hohlen in den Stall geben. 5. Die Mahlzeiten müssen streng innegehalten werden; auch darf man den Schweinen niemals zu viel Futter auf einmal reichen. 6. Periodische Reinhaltung der Tröge und Futtergefäße ist unerlässlich.

Die Schmaackhaftigkeit der Flegemilch hängt nicht nur von dem Futter, sondern auch von der Reinlichkeit im Stalle und von der Reinhaltung der Ziege selbst ab. Sehr zweckmäßig ist es darum, wenn das Fell zuweilen mit einem Stroh-wisch gründlich abgerieben und dann mit Striegel und Bürste bearbeitet wird. Auch wird das ganze Wohlbefinden des Tieres dadurch gefördert.

Reinlich wie die Haut muß auch das Futter gehalten werden. Eine tägliche Abwaschung mit lauwarmem Wasser ist daher unerlässlich. Die Rauern sind durch Beschneiden auf ihre naturgemäße Länge zu bringen. Wo es sich ermöglichen läßt, lasse man die Tiere auch im Winter auf dem Hofe oder in der Scheune sich frei bewegen. Es sind das alles scheinbar Unfertigkeiten und Kleinigkeiten, die aber doch, wie die Erfahrung gelehrt hat, von der größten Wichtigkeit sind. G.

Geschlechtererkennung bei Gansen. Für die Ermittlung des Geschlechts der Gänse existieren eine Anzahl Erkennungszeichen. Sobald die Gänse nahezu ausgewachsen sind, ist der Ganser von der Gans durch die Stimme zu unterscheiden. Der Ganser hat eine tiefe, harte, schnarrende, die Gans dagegen eine hellere, weichere Stimme, was schon bei dem gewöhnlichen Geschmatz, noch deutlicher aber bei lauten Schreien hervortritt. Ein ebenso untrügliches Unterscheidungsmerkmal wie die Stimme bildet der Hals. Dieser ist beim Ganser erheblich länger und etwas dünner als bei der Gans. Im Spätsommer und Herbst zeigt sich bei der Gans auch schon der Hängebauch, welcher beim Ganser nicht vorhanden ist. Überhaupt ist die ganze Körperform des Gansers länger und schlanker als die der Gans, welche einen kürzeren, gedrungeneren Körper hat. Bei Tieren derselben Abstammung ist der Ganser auch größer als die Gans. Für ein geübtes Auge ist die ganze Erscheinung beider Geschlechter so wesentlich verschieden, daß ein Zweifel in keinem Falle bestehen kann. Um das Auge zu üben, empfiehlt es sich, eine Schar Gänse von klein auf in bezug auf die Verschiedenheiten in der Körperform, der Länge des Halses, der Größe usw. zu beobachten. Man wird dann lernen, unter einer Anzahl junger Gänse schon einige Tage nach dem Ausschlüpfen einige Tiere mit Sicherheit als Ganser oder Gänze zu erkennen. H.

Der Taubenschlag. Die Luft eines vernachlässigten Taubenschlages wird schnell durch den Kot verdorben, denn dieser dunstet stark aus, weil er viel Ammoniak enthält. Personen, die an diesen Geruch nicht gewöhnt sind, finden den Aufenthalt in einem schlecht gehaltenen Schlage unerträglich, die Tauben aber sollen Tag und Nacht darin zubringen. Sie verbrauchen wohl atmosphärische Luft in genügender Menge, aber diese Luft ist verdorben, und der absorbierte Sauerstoff hat nicht mehr in hinreichendem Maße die Fähigkeit, die Kohlen-säure zu zerstreuen. Die Tauben können zwar in dieser Luft leben, aber sie büßen ihre Gesundheit dabei ein, auch die Mutterkeit, die man an den in gefunden Stallungen gehaltenen Tauben beobachtet, geht verloren. In der Folge werden sie unfähig, den Kampf mit den mancherlei Feinden, Krankheitskeimen und dergleichen aufzunehmen, und das bedeutet dann den Ruin des Schlages. Besterer muß vor allem geräumig und mit Lutten und Fenstern versehen sein, um beständig frische Luft zuführen zu können. Er muß auch an einer trockenen, gesunden Stelle angelegt sein, wo die Luft nicht durch altes Gerämpel verdorben ist. Jeden Tag muß er gereinigt und häufig mit Kaltwasser ausgetrichen werden. Futterplag und Wassernapf ist stets rein zu halten, das Trinkwasser täglich zu erneuern. Zugluft ist zu vermeiden, und namentlich im Winter sind alle Fugen und Ritzen des Daches zu verdrichten. R. Z.

Behandlung des Getreides nach dem Dreschen. Bekanntlich ist der Marktwert des Getreides auch davon abhängig, ob sich das ausgedroschene Korn feucht anfällt, oder ob es trocken ist. Selbst in dem Falle, wo das Getreide unter anhaltendem Regen vor oder während der Ernte gelitten hat, läßt sich durch eine zweckmäßige Behandlung auf dem Boden ein erhöhter Wert des Kornes erzielen. Man schiebt die Körner ziemlich flach auf der Diele auf und benutze dann jeden kühlen, aber trockenen Tag, um durch Umschütten und Werfen dieselben zu wenden. Falsch aber ist es und dem Getreide schädlich, wenn man diese Arbeit an einem Regentage vornimmt, da alsdann die feuchte Luft zwischen die Körnerschichten dringt und Masse, Gärung und Verberben hervorruft. Im anderen Falle jedoch macht sich das Wenden so reichlich bezahlt, daß es nie, zumal in der nasseren Jahreszeit, verjagt werden sollte. M.

Anbau von Stoppelrüben. Für gut kultivierten Boden bedarf es zum Anbau der Stoppel-rüben einer besonderen Düngung nicht, jedoch ist eine Kalkung vor der Einsaat der Stoppelrüben sehr zu empfehlen. Für leichtere

Boden nimmt man die gewöhnliche Wasserrübe, für Besseren ist die Märlische lange Riesen- und Schottische Riesenrübe geeignet. Ein sorgfältiges Säugen und Eggen des Stoppelfeldes ist jedoch Vorbedingung für das Gedeihen der Rüben. **Spätle Erbsenaussaat**, insbesondere Kneifel-erbsen, sind sehr empfindlich gegen Witterungs-umschlag und werden auch häufig vom Meltau befallen. Wer darum Erfolge mit späten Erbsen-arten haben will, muß für genügenden Kalkgehalt des Bodens besorgt sein und beizetten die Beete mit einer schwachen Schwefelkalklösung spritzen, natürlich bevor der Meltau sichtbar wird. **E.**

Wintersalat. Die von Ende Juli bis zum September vorzunehmende Aussaat geeigneter Sorten des Kopfsalats in einem feuchten, nicht nassen Boden setzt uns in den Stand, im Herbst und Winter noch Salat zu haben. Die Pflanzen werden im Oktober mit den Ballen aus der Erde genommen und in einen kalten Mist-beckkasten verpflanzt. **E.**

Kalkschale von Aprikosen oder Pfirsichen. Von 750 g ganz reifen Aprikosen — es können ebenfugot Pfirsiche genommen werden — zieht man die Haut ab, zerstoßt die Früchte in einem Steinmörser, streicht sie durch ein Haarfieb, gießt 1 l leichtes Moselwein und 1/2 l Wasser darüber, verfeilt sie mit dem nötigen Zucker und stellt sie auf Eis. Vor dem Anrichten legt man in die Suppenterrine einige halbierte Aprikosen und einige kleine, dünne Teebiskuits, gießt die Kalkschale darüber, gibt noch eine Flasche Seltzerwasser, sowie ein kleines Glas Portwein daran und serviert sofort. **E. W.**

Pfirsiche oder Aprikosen mit Arrak und Zucker einzumachen. Auf 1 kg Pfirsiche rechnet man 650 g harten Zucker. Besseren läutert man und kocht ihn, bis er breit vom Löffel tropft. Dann gibt man die Früchte hinein, läßt sie ein- mal aufwallen und nimmt sie vorsichtig mit dem Schaumlöffel wieder heraus, um sie vorläufig in eine große Schüssel oder einen Steintopf zu legen. Der Saft wird noch etwas eingekocht und nach dem Erkalten über die Pfirsiche gegossen, welche nur zwei Tage zugebeut im Keller stehen bleiben. Dann gießt man den Saft ab und kocht ihn skrupulös ein. Die Früchte legt man in weite Ein- madegläser, gießt diese dreiviertelhoch mit dem erkalten, eingekochten Saft zu und so viel guten Arrak nach, bis jedes Glas gefüllt ist. Hieraus verbindet man mit Pergamentpapier und sorgt, daß die Gläser kühl und luftig stehen. **E. W.**

Mittel gegen Fliegen. Besser als aller Fliegenleim, Insektenpulver und dergleichen wirkt das Räuchern mit getrockneten Kürbisblättern auf glühenden Kohlen. Die Fliegen wandern ab oder sterben. Zimmerbögel müssen vor dem Räuchern übrigens entfernt werden. Gegenstände schützt man durch Abwischen mit Wasser, in welchem die bis fünf Tage Knoblauch gelegen, oder durch Ausstellen h.v. Abreiben mit Lorbeeröl. Die Wände- und Fliegenmilch neutralisiert man am besten durch Bestreichen mit angefeuchtetem Zucker. Das Mittel dürfte noch ziemlich unbekannt sein. **Br.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe biesichtlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Fig. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 267. In meinem Hause und anstoßenden alten Gebäuden ist eine Unmenge von Mäusen, die weder durch Käsen, Gift noch automatische Fallen zu vernichten sind. Ist ein Versuch mit dem Vöflerischen Mäusepöppelbazillus zu empfehlen? Von wo bezieht man ihn, und wie wird er angewandt? **A. B. in H. (Pfalz).**

Antwort: Wenn sämtliche in der Frage aufgeführten Mittel keinen Erfolg gezeigt haben, versuchen Sie es doch einmal mit dem Vöflerischen Mäusepöppelbazillus. Man erhält die Bakterien in kleinen Kulturröhrchen, in denen sie auf einer schrägen Nährschicht von Agar-Agar einen grauen Belag bilden. Sind sie nicht vom nächsten bakteriologischen Laboratorium (in Ihrem Falle also Bonn-Poppelsdorf) zu beschaffen, dann beziehen Sie die Bakterien am besten von F. F. Schwarzlose Söhne in Berlin SW. 63.

Markgrafenstr. 29, zum Preise von etwa 75 Pf. fürs Stück. Eine genaue Gebrauchsanweisung wird beigegeben, weswegen wir hier auf die Verwendung nicht eingehen. Vielleicht versuchen Sie es einmal auch mit folgendem Mittel: Man füllt von zwei Tellern den einen mit Mehl, den anderen mit Wasser und stellt sie nebeneinander an von den Nagern am meisten heimgesuchten Stellen auf. Die Mäuse werden von dem Mehl fressen und von dem Wasser trinken und beim anderen Male Kameraden zum Schmause mitbringen. Auf diese Weise muß das Mehl einige Tage hindurch untermischt aufgestellt werden, bis die Mäuse vollkommen sicher gemacht sind. Dann vermischt man das Mehl dem Gewichte nach halb mit gebranntem und gestiebtem Gips. Besser ist es, wenn man auch etwas Zucker zusetzt, denn Mäuse sind große Bekennmäuler. Der Keller mit Wasser muß frisch aufgestellt werden. Die Mäuse fressen von dem Mehl und trinken von dem Wasser, um den Durst, der sich darauf einstellt, zu löschen. Dadurch verhärtet sich der Gips in den Eingemeiden der Mäuse und führt so ihren Tod herbei. Auf diese Weise kann man, wenn die Sache gut ausgeführt wird, auf einmal den größten Teil der Mäuse vertilgen. **W. M.-Fr.**

Frage Nr. 268. 1. Wenn die jungen Tauben etwa 8 bis 14 Tage alt werden, dann bekommen sie einen stark aufgeblähten Kropf, der mit lauter Luft gefüllt ist. Die Tierchen freisen nicht, atmen mit geöffnetem Schnabel schwer und verenden nach einigen Tagen. Gibt es ein Mittel dagegen? 2. Ist ein Kalksaft in den Schlägen angebracht? **H. A. in H.**

Antwort: Zu 1. Ihre Täubchen gehen an dem sogenannten Maulschwamm ein. Wenn man diese Krankheit auch nicht direkt als Diphtherie ansehen kann, so ist sie doch nichts anderes als eine Infektion und deshalb sehr heinlich und genau zu nehmen. Vor allem untersuchen Sie die alten Tauben, ob diese nicht erkrankt sind und durch das Früttern aus dem Kropf die Übertragung des Pilzes verschulden. Dann entfernen Sie die gesunden Tauben und sperren die erkrankten in einen luftigen Stall. Der Schlag muß gut gereinigt und desinfiziert werden. Die kranken Tauben werden durch Einpinselung des Rachens mit verdünntem Zitronensaft oder mit einer zweiprozentigen Lösung von chloraurem Kali behandelt. Dabei muß man die Progebur öfter am Tage vornehmen. Als Futter werden nur weiche, leicht verdauliche Stoffe, z. B. gekochter Reis, Hirse usw., gegeben. Vom Maulschwamm befallene Tauben sind von der Weiterzucht auszuschließen, da dieselben später wieder erkranken. Zu 2. Was bereits gesagt, ist die Desinfektion des Stalles nicht nur angebracht, sondern öfters unbedingt notwendig. In die Kalklösung können Sie auf einen Eimer 1/4 l Pixolfarbol (zehnprozentiges) mischen. **Zieste.**

Frage Nr. 269. Wie behandelt man Wein, auf dem sich Rahm abgesetzt hat? **E. G. in G.**

Antwort: Der Wein ist sofort in ein reines geschwefeltes Faß abzulassen. (Schwefelspan 5 g pro Hektoliter.) Sehr gut wirkt ein Stüchchen Weerrettich, welches die Rahmbildung ebenfalls verhindert. Daselbe wird mit einem Faden am Spund eingeklemmt, daß es im Wein schwimmt. Jedenfalls ist das Faß stets voll und gut verschlossen zu halten. **Frage Nr. 270.** Wie verwerte ich am besten schwarze Johannisbeeren? **E. St. in M.**

Antwort: Eine besondere Art der Johannisbeeren bilden die im Geschmack von den übrigen völlig verschiedenen schwarzen Johannisbeeren, auch Hülbeeren, Wanzeln, Gichs oder Bockbeeren genannt, mit größeren Blättern, welche gleich den Beeren und dem Holze einen wanzartigen Geruch haben. Die Beeren reifen im August, sehen tief-schwarz aus und schmecken etwas ähnlich wie Wacholderbeeren. Man macht sie wie folgt ein: Nachdem die Beeren gewaschen, läßt man sie auf einem Siebe ablaufen, pflückt Stiele und Blüten ab, lautert auf jedes 1/2 kg Beeren 375 g Zucker, siedet die Beeren darin weich, fällt sie in Wäschlein und übergießt sie mit dem noch etwas eingebildeten Saft. Noch öfter aber verwendet man schwarze Johannisbeeren zur Herstellung von Likören und Sirup, wozu letzter in der Medizin mehrfach verwendet wird. **W. M.-Fr.**

Frage Nr. 271. Als meine Truthühnerküken halb erwachsen waren, gingen sie alle ein. 1. Wie muß man die Tiere von Anfang an füttern und behandeln? 2. Wann kann man mit dem Körnerfutter anfangen? **W. F. in G.**

Antwort: Dieses Frühjahr war mit seinen kalten Tagen sehr ungeeignet zur Putenzucht, und Sie sind leider nicht der einzige, welcher das Eingehen der jungen Truthühner zu beklagen hat. Im Alter von etwa acht Wochen, in welchem sich die fleischigen Wargen am Kopf, Hals und Schnabel ausbilden, sind die Truthühner am empfindlichsten. Von klein auf müssen die Tierchen sorgsam vor Erkältung geschützt werden; sie dürfen also niemals auf beregnete oder taufrische Weideplätze geführt werden, in den ersten 8 bis 14 Tagen läßt man sie sogar am besten im Stalle. Im Alter von drei Wochen kann neben einem Weichfutter auch schon Körnermahlung, wie Gröhe von Hafer oder Gerste, später auch Reis, Weizen und zuletzt Hafer gegeben werden. Genaueres finden Sie in einem ausführlichen Artikel über die Zucht der Truthühner. **Zieste.**

Frage Nr. 272. Wie halte ich von geräucherter Schinken, Speck und Mettwürsten Milben, Fliegen und andere Schädlinge fern? Und wie bewahrt man diese Räucherwaren am besten auf? **E. St. in M.**

Antwort: Um Schinken, Speck und Mettwürste gut zu erhalten, streut man in einen Kasten, der an einem trockenen und luftigen Orte stehen muß, etwas trocken durchgeschiebte Buchensäge auf den Boden, legt Räucherwaren hinein, streut darüber wieder Säge und fährt so fort, bis der Kasten voll ist. Man muß jedoch sämtliche Stellen der Räucherwaren mit Säge bedecken, damit kein Insekt seine Eier an das Fleisch legen kann. Vor dem Gebrauche läßt man das Fleisch mit einer trockenen Bürste von dem Schimmel reinigen, der sich daran gesetzt hat, der aber dem Wohlgeschmack gar nichts schadet. Auf diese Weise aufbewahrter Schinken und Speck bleiben ein Jahr und länger saftig. Dies Verfahren hat noch die Unannehmlichkeit, daß kein Fett heraus-triefet und der Speck nicht gelb wird. Der Reinlichkeit halber kann man jedes Stück vor dem Einlegen noch mit Papier umwickeln. **W. M.-Fr.**

Frage Nr. 273. Habe im Herbst Apfelwein in Fässern à 160 bis 180 l eingelagert. Der Wein wurde vom Käfer nachgesehen und gebrauchsfertig zum Einfüllen eingeliefert. Beim Anfüllen stellt sich heraus, daß der Wein schimmlich schmeckt. Was ist dagegen zu tun? **H. K. in N.**

Antwort: Kaufen Sie sich dem Drogisten reinfes Holzohle. Diese wird in haufeln große Stücke geschlagen und nach und nach (300 g pro Hektoliter in Zeit von fünf Minuten) in das Faß getan. Der Wein wird damit etwas ver-rührt. Schon nach acht Tagen wird sich zeigen, wie die Holzohle wirkt. Geht der Geschmack nicht ganz weg, dann ist noch etwas Kohle zuzutun. Zu viel Kohle ist zu vermeiden, da sie nächst dem Schimmelgeschmack auch bessere Stoffe hinwegnimmt. Nach drei Wochen ist der Wein in ein reines schwach geschwefeltes Faß, 5 g Schwefel pro Hektoliter, abzugeben. **Schlegel.**

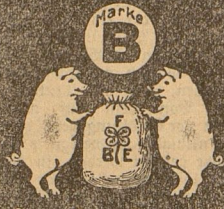
Frage Nr. 274. Können in Wasserflasche eingelegte Eier, um sie zu transportieren, ohne Schaden aus der Flüssigkeit herausgenommen werden? **M. R. B. in D.**

Antwort: Wenn es sich nur um einige Stunden handelt und die aus der Konservierungsflüssigkeit herausgenommenen Eier sofort in Seidenpapier gewickelt und dann gut in trockenem Torf-mull verpackt sowie an ihren Bestimmungsort gelangt, sogleich wieder in Wasserflasche eingelegt werden, dann dürfen die Eier wohl kaum Schaden an ihrer Güte erleiden. **W. M.-Fr.**

Frage Nr. 275. Ich habe in meinem Pferde-stall zwei Bretterverschläge gemacht und darin eine Zuchthau und mehrere Ferkel untergebracht. Ist der scharfe Geruch des Pferdebüngers den Schweinen schädlich? **W. D. in B.**

Antwort: Sie können die Schweine un-beschadet deren Gesundheit im Pferdehale belassen, vorausgesetzt, daß der Dung der Pferde und Schweine täglich ausgebracht wird und der Stall sonst angemessen ventiliert ist; auch empfindet es sich, im Sommer die Stalltüre stets offen zu halten. Dem Pferdebünger rühmt man eine desinfizierende Eigenschaft gegen alle dem Pferdegeschlecht nicht eigentümlichen Seuchenerreger nach; so bringt man z. B. zur Bekämpfung des ansteckenden Kälberdrußfalls neuerdings die hoch-tragenden Kühe im Pferdehale unter und läßt diese hier mit bestem Erfolge abbläuen; auch gegen Maul- und Kruppenseuche, sowie gegen Schweine-seuche und Schweinepest ist Einstreuen mit Pferde-bünger vielfach empfohlen worden. **Z.**

DICKUS



ist der beste phosphorsaure Futterkalk.

5 kg Ml. 2,50 | 25 kg Ml. 8,50
12 1/2 " " 5,- | 50 " " 15,-
100 kg Ml. 25,-

E. Walter Fischer, Mühlenwerke und Chemische Fabrik,
Wählig-Ohrenberg-Leipzig 138.
Vertreter überall gesucht.

Enorme Erfolge bei Mait von Schweinen, Kühen, Rindern, Hühnern, Kanarienvögeln.
Erhöht die Pflanzkraft, steigert den Nährwert.
In jedem Geschäft zu haben.
Inverricht!
Bestellen Sie sofort Musterbeutel à 1 kg zu Ml. 0,70 ab Fabrik. Bei Bestellung von:
5 kg Ml. 3,25
12 1/2 " " 6,-
25 " " 10,-
50 " " 18,-
100 " " 35,-
franko jeder deutschen Bahnstation.
Marke A:
Inhochwertigen, bestes und höchstenwertiges Futter für Vorkühe- und Muttertiere.

Stal. Hühner, die besten Gierleger, keine schlecht legenden ungarischen u. galizischen. Samt. Hähne, Hühner u. nützliche Jagdgeräthe. Sächsischer Katalog gratis. Geflügelparf. I. Auerbach 749 (Hessen).

Tausende Kinder- Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle-Kinderwagen-Fahrräder-möbel-Leiter-Fahrradzubehör-wagen-eis. Bettstellen
Lieferung direkt an Jedermann zu enorm billigen Verlagspreisen.
Verlang. Sie b. Bed. kostenfrei. uns. neuen Katl. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeitz 108.

Jeder Sendung wird gratis ein wertvoll. Geschenk beigelegt.

Für 2000 Mark Geschenke gratis.

Magdeburger Pflaumenmus das beste Magdeb. Fabrikat.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 1,80
Em.-Elmer " 28 " " 4,-
Em.-Kochtopf, 10 " " 2,-
Em.-Kochtopf, 28 " " 4,75
Honest d. beste Ersatz für Honig
die beste Qualität Kunsthonig.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 2,60
Em.-Elmer " 28 " " 6,75
Em.-Kochtopf, 10 " " 3,-
Em.-Kochtopf, 28 " " 7,75
Fst. Frischobst-Marmelade das beste in Qualität.
Em.-Elmer br. 10 Pfd. Mk. 2,60
Em.-Elmer " 28 " " 7,25
Em.-Kochtopf, 10 " " 3,-
Em.-Kochtopf, 28 " " 7,75
Kochtöpfe m. Emailledeckel. Alles ab Magdeburg (unfrank).
Nachnahme. Gefässe gratis.
Gustav Köhler Magdeburg Postfach 25.
Pflaumenmusfabrik.

Flechten

niss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge, offene Füße

Beinschäden, Beingschwüre, Ador-beine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Danke schreiben schon tüchtig ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.



Rheumatismus?!

Gicht?!

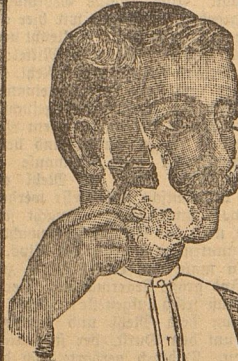
Verlangen Sie Broschüre gratis. Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau, Sa. 54.

200 Sorten Harmonikas

Besten vor- und nachnahme. Selbstschreibende Harmonikas.
Wolf & Comp., Form. Klingenthal Sa., Nr. 673. Katalog üb. all. Musikinstr. unv.

Superior-Fahrräder
mustergültig in Qualität, äußerst vorteilhaft im Preise!
Alle Radfahrerbedarfsartikel, Nähmaschinen, Haushalt-gegenstände, Waffen, Uhren, Musikinstr. etc. allerbilligst. u. Lieferung direkt an Private. Katalog gratis.
SUPERIOR-FAHRRAD-INDUSTRIE, AKTIENGESELLSCHAFT, VORM. HANS HARTMANN, EISENACH 10.

Probieren rasieren, ohne studieren, nur zwei Minuten, und der Bart ist ab



mit unserem neuen, gesondlich geschützten Sicherheits-Rasier-Apparat „Herold“.
Sehr bequem und praktisch, weil die Klinge verstellbar angeordnet und in drei verschiedene Stellungen gebracht werden kann, so dass alle Gesichtspartien mit der linken und rechten Hand mühelos erreicht werden können.



Auch ganz Ungeübte können sich mit „Herold“ ohne Verübung schnell und tadellos rasieren. Geeignet für starken und schwachen Bart, vorzüglich schneidend, ohne die zarteste Haut zu verletzen.
No. 3441 Solide, saubere Ausführung, ganz aus Nuss Silber mit Klinge aus feinstem Stahl, fein hohl geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.
Preis mit Abziehhülse und Gebrauchsanweisung, in schönem Etui verpackt, komplett per Stück nur Mk. 1,90 franko.

Grosse Auswahl von Rasiermessern und Rasierapparaten in jeder Preislage, alle Rasierentstien, wie Nipfo, Pinsel, Strichriemen, Seife, Abziehsteine etc. Rasiermesser von Mk. 1,40 an in la. Qualität. Komplette Rasiergeräten in Holzkästchen schon von 8 Mk. an. Haarschneidemaschinen von 3,50 Mk. an.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages. Garantie-Schein: Nicht gefallene Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei, ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren neuesten illustrierten Pracht-Katalog aller Art, Rasierentstien, Haarschneidemaschinen, Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Birstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Gebrüder Rauh-Gräfrath b. Solingen, Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.

Versand direkt an Private. Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“.
Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.
Tausende Anerkennungen schreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.
Bei Sammel-Aufträgen Extravergünstigungen.



Zum Küssen

schön ist ein zartes reines Gesicht mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weicher sammetweicher Haut und blendend schönem Teint sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinlichkeiten, daher gebrauche man nur die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, à Stock 50 Pfg. überall zu haben.



Bar Geld reich, distert und schnell erreicht an jedermann, mäßige Zinsen, Provision vom Darlehn. Glänzende Dante fahreien. C. Gründer, Berlin W. 402, Friedrichstr. 156. Handelsger. eingetr.

Geld an jedermann, anerkannt reell, auch gegen heugene Refuzanzung, verlässlich distert und schnell zu kassierten Bedingungen vom Darlehn. C. A. Winkler, Berlin 193, Winterfeldstr. 34. Notariell beglaubigte Dankeschreiben.

Für alle Beinkranke

Offene Füße, Kindstöße, Krampfadern, Aderknotten, Beingschwüre, nasse u. trockne Flechte, Salzfuss, Gicht, Rheumatismus, Elephantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Besenbinderhof 23. G. 58

Bekannt reelle, gute Bedienung.
Tausende Raucher empfehlen diesen garantiert ungeschweften, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. Tabakspille umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förstertabaks für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastortabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. 10 Mk. Bitte angeben, ob neuberst. Gesundheitspfeife od. eine reichgesch. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.
E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weltruf.

